



von Bernadette Huber

Planen, Bauen, Leben mit Feng Shui

Von der Idee zum Wohn- und Lebenstraum. Marlene Goller ist in Österreich eine der am längsten praktizierenden einheimischen Feng Shui Expertinnen.

Bereits 1993 hat die gelernte Bauzeichnerin mit ihren ersten Feng Shui Projekten Fuore gemacht. Ihre Kompetenz ist die Verknüpfung von klassischer Bauplanung mit den Methoden des Imperial Feng Shui. Als unabhängige Instanz bildet sie eine Brücke zwischen den Bauherren, den Planern und den ausführenden Unternehmen. Erfolgsprojekte wie Apart-Hotel Filomena in Lech oder Adeg Supermarkt der Familie Riedmann in Altsch zeigen, dass es sich lohnt Feng Shui in die Planung mit ein zu beziehen.

WEEK: Was ist Imperial Feng Shui? Wie wird es umgesetzt?

GOLLER: Imperial Feng Shui ist das originalgetreue Feng Shui, so wie es ausschliesslich am chinesischen Kaiserhof praktiziert wurde. Wegen seiner besonderen Wirksamkeit war die Nutzung nur einem exklusiven Personenkreis vorbehalten. Die angewendeten Berechnungsmethoden und Techniken sind detaillierter und effektiver, als das im Westen bisher bekannte „do it yourself Feng Shui“. Imperial Feng Shui ist meistens unsichtbar. Es verzichtet

bewusst auf die üblichen „Energie-Hilfsmittel“ (Klangspiele, Spiralen, usw.) und konzentriert sich darauf, daß die Baustruktur / Raumeinteilung und die Aussengestaltung optimiert werden.

WEEK: Wirkt Feng Shui auf alle Menschen?

GOLLER: Ja, selbstverständlich, egal ob die Menschen daran glauben oder nicht. Die Energie des Menschen und des Gebäudes gehen in Wechselwirkung zueinander. Generell hat das Gebäude die stärkere Energie und prägt dadurch langfristig den Menschen. Hat ein Gebäude eine negative Ausstrahlung, wirkt sich das auch unweigerlich auf die darin lebenden oder arbeitenden Menschen aus. Darum ist es sinnvoll, durch Feng Shui die Gebäude so zu optimieren, daß die Menschen dadurch positiv beeinflusst werden.

WEEK: Ist Feng Shui anwendbar als Betriebs-Instrument (Verbesserung der Arbeitsatmosphäre für die Mitarbeiter, Steigerung der Leistungsfähigkeit)?

GOLLER: Das sogenannte Business Feng Shui befasst sich mit der Optimierung von gewerblich genutzten Gebäuden aller Art. Eine aktive Raumatmosphäre

ermöglicht die Entfaltung des vollen Leistungsportentials der Mitarbeiter/innen. Durch Persönlichkeitsanalysen nach den 5 Elementen können noch zusätzliche Stärken und Pluspunkte aktiviert werden.

WEEK: Sie haben als Feng Shui Expertin bei vielen gewerblichen und privaten Bauprojekten in Vorarlberg maßgeblich mitgewirkt. Wie sehen die Erfolge Ihrer Projekte aus? Gibt es positive Rückmeldungen?

GOLLER: Beim ADEG Markt Riedmann in Altsch konnte man einen Umsatzzuwachs bereits kurz nach dem Umbau feststellen. Mittlerweile mußte sogar der Parkplatz nochmals vergrößert werden, weil die Kunden dort so gerne zum Shoppen gehen. Andere gewerbliche Kunden haben in der Zwischenzeit oft vergrößert oder neue Filialen eröffnet. Bei Wohnhäusern merkt man den Erfolg daran, daß sich die Bewohner sehr wohl fühlen, da diese Häuser wie ein Maßanzug auf sie zugeschnitten wurden.

WEEK: Feng Shui – Baubiologie – Architektur – Konkurrenz oder Ergänzung?

GOLLER: Aus meiner Sicht bilden diese 3 Bereiche eine klare Ergänzung. Durch die

Zusammenarbeit mit Architekten und Baubiologen ergibt sich meistens eine sehr inspirierende und konstruktive Projektentwicklung. Wichtig dabei ist für mich, daß damit ein Höchstmaß an Zufriedenheit der Kunden erreicht wird.

WEEK: Welchen Raum gestalten Sie am liebsten?

GOLLER: Da im Feng Shui ein Haus als „Gesamtkunstwerk“ betrachtet wird, in dem sich die Schwingungen und Energien aller Einzelräume zu einer gemeinsamen positiven Ausstrahlung summieren, gibt es für mich keine Lieblingsräume.

WEEK: Was entscheidet, ob Sie einen Auftrag annehmen oder ablehnen?

GOLLER: Für mich ist wichtig, daß ein Interessent die Bereitschaft zur Veränderung und Umsetzung mitbringt. Die Erfahrung hat gezeigt, daß je mehr vorgeschlagene Maßnahmen umgesetzt werden, desto höher ist der Erfolg und Nutzen für die Kunden. Wenn jemand nur „ein bisschen Feng Shui“ haben möchte, ist das wie „ein bisschen Schwanger“. In so einem Fall muß ich ablehnen.

WEEK: Der exzentrischste Wunsch eines Klienten?



IM PROFIL

Marlene Goller



FOTOS: PIA ANTONINI

Geboren: 23. 8. 1954 in Feldkirch

Familie: in Lebensgemeinschaft mit Klaus Leiminger

Hobbys: Malen, Musik hören, Garten, Familienleben und Freunde

GOLLER: In einem 200m² großen Einfamilienhaus für 6 Personen wollte der Klient lediglich ein 4m² großes Bad und nur 1 WC im Erdgeschoß für die ganze Familie. Feng Shui ist zwar schon gute 5000 Jahre alt, aber ein bisschen moderner Komfort ist dabei schon erlaubt!

WEEK: Welches war Ihr größter Fehler?

GOLLER: Daß ich bei einem gewerblichen Großprojekt leider keine Gewinnbeteiligung ausverhandelt habe. Die Firma ist mittlerweile Marktführer in ihrem Bereich und es hätte sich sicher für mich rentiert.

WEEK: Was ist für Sie perfektes Wohnen?

GOLLER: Ein Zimmer muß mit seinem Besitzer in Beziehung stehen, sonst nützt der schönste Raum nichts. Alles

andere ist, als würde man mit einem Topmodel leben, mit dem man sich nicht unterhalten kann.

WEEK: Feng Shui – Sinn oder Unsinn?

GOLLER: Sinn: Feng Shui ist eine Methode, um die Menschen energetisch und emotional in Harmonie mit ihrer natürlichen und gebauten Umgebung zu bringen.

Wenn ich zum Beispiel für einen Kunden den Arbeitsplatz so optimiere, daß sein Erfolgs- und Wohlstandsbewusstsein gestärkt wird, dann fällt es ihm leichter, dies umzusetzen. Unsinn: Wenn jemand meint, mit einem grünen Plastikfrosch in der „Reichtumsecke“ reich zu werden, ohne dafür etwas tun zu müssen, der wird lange darauf warten müssen. Reich wird nur der, der den Plastikfrosch produziert hat.